

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Entscheidungen in Polen keinen Einfluß mehr auszuüben. Darüber war sich General v. Falkenhayn nicht im unklaren, wie aus seiner Drahtung vom 18. November an General v. Conrad, der wiederholt und dringend, am 16. und 17. November, um Mitteilung der Stärke und Eintreffzeit der aus dem Westen erwarteten Verbände gebeten hatte, deutlich hervorging. „Daß deutsche Verstärkungen“, hieß es hier, „noch rechtzeitig zur Mitwirkung bei den jetzt in Westpolen im Gange befindlichen Entscheidungen herangeführt werden können, ist freilich ausgeschlossen.“

Auch der Oberbefehlshaber Ost hatte am 15.¹⁾ und 18.²⁾ November nach den am 9. in Aussicht gestellten Verstärkungen gerufen und in der letzten Drahtung insbesondere um Mitteilung gebeten, „w a n n mit der Zuführung der zugesagten Armeekorps gerechnet“ werden könne. Diese Anfragen nötigten General v. Falkenhayn, in der Frage der Verlegung des Schwergewichts der Kriegsführung nach dem Osten endlich eine klare Entscheidung zu treffen. In der Tat, die Führer im Osten mußten zur Weiterführung ihrer Operationen nunmehr vor allem bald Gewißheit über Umfang der Verstärkungen und Zeitpunkt ihres Eintreffens haben. Als Antwort auf diese drängenden Fragen richtete General v. Falkenhayn am 18. November an Generaloberst v. Hindenburg ein Schreiben, dessen Inhalt die folgenschwere Wandlung, die sich in seiner Auffassung über die Führung des Zweifrontenkrieges durch die Ereignisse der letzten zehn Tage vollzogen hatte, scharf beleuchtete. Nachdem er eingangs auf die Verstärkungen hingewiesen hatte, die der Ostfront in der letzten Zeit bereits zugeführt worden wären — und zwar aus dem Westen fünf³⁾ Kavallerie-Divisionen, 36 Landsturm-Bataillone, sowie aus der Heimat zwei Landwehr-Ersatz-Regimenter, ein Landwehr-Infanterie-Regiment und etwa 44 000 Mann Ersatzmannschaften —, betonte er, daß ihm der Entschluß zur Verschiebung von Kräften vom Westen nach dem Osten „erleichtert“ werden würde, „wenn eine begründete Hoffnung bestände, daß das Eintreffen neuer Kräfte in dem in den Grenzen des Möglichen liegenden Umfange eine endgültige Entscheidung im Osten herbeiführen würde. Diese Hoffnung besteht indessen augenscheinlich nicht. Im besten Falle wird es uns gelingen, den Feind hinter die Narew- und Weichsel-Linie zurückzudrücken und ihn zur Räumung Galiziens zu zwingen. Eine Kriegsentcheidung liegt darin an sich noch nicht, wenn ich auch nicht bestreiten kann, daß ein solcher Erfolg von weittragender politischer Bedeutung sein kann. Sicherlich wird er es in Hinblick auf unseren Verbündeten sein, der der Auf-

1) S. 102. — 2) S. 189. — 3) Die 5. Kavallerie-Division wurde am 30. und 31. Oktober verladen, die 6., 9., 4. und 2. Kavallerie-Division in der Zeit zwischen dem 3. und 17. November nach dem Osten abbefördert.